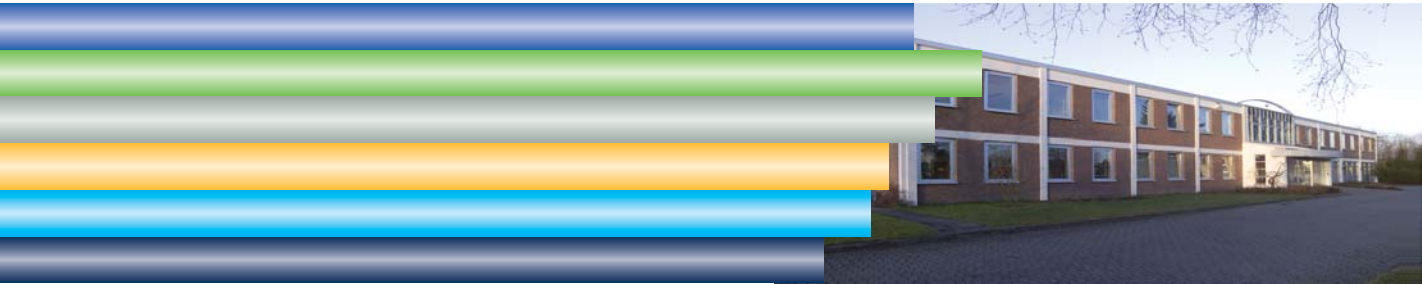


IBAK NEWS

Nr.50/ September 2005



Von der Vision zum Weiterfolg

Chronik der Firma IBAK Helmut Hunger GmbH & Co. KG

zum 60jährigen Firmenjubiläum am 29. September 2005



Von der Vision zum Welterfolg IBAK-Jubiläumsschrift zum 29. September 2005

„60 Jahre
- und kein bisschen weise“
lautet ein Buchtitel von Curd
Jürgens. Sehr viel „Weisheit“
hat sich dagegen bei der
IBAK angesammelt, wenn
dieses Unternehmen am
29.9.2005 auf seine 60-jähri-
ge Erfolgsgeschichte zurück-
blicken kann: Gesammeltes
Know-how über Entwicklung,
Produktion und weltweiten
Vertrieb von Spezialgeräten,
und hier insbesondere im
Bereich der Kanalinspektion.
Zum einen ließ sich stets auf
das Wissen langjähriger,
erfahrener Mitarbeiter zurück-
greifen, das wegen der gerin-
gen Personalfuktuation des
Unternehmens erhalten blieb.
Zum anderen wuchsen
Unternehmen und Mitarbei-
terzahl kontinuierlich, sodass
junges neues Personal stets
das aktuelle Wissen von der
Hochschule einbrachte.

Vom ursprünglichen Ein-
Mann-Wohnzimmerbüro in
der Lerchenstraße 2 in Kiel
bis zu dem heutigen interna-
tional tätigen Unternehmen
mit 188 Mitarbeitern war es
ein langer Weg.

1945 lag Deutschland in
Trümmern, die Zweigstelle
Kiel der Bremer Atlas-Werke
wurde aufgelöst und der
Ingenieur Helmut Hunger
hätte nach Bremen zurück-
kehren können. Aber er blieb
in Kiel, wurde selbstständig
und ging mit Tatkraft die unsi-
chere Zukunft an.

Am 29.9.1945 erhielt Helmut
Hunger die Bescheinigung

über die Anmeldung eines
stehenden Gewerbes.
Zunächst allein, betätigte er
sich als Service- Techniker,
Berater und Vertreter für elek-
tromechanische Erzeugnisse.



Helmut Hunger

Mit einer Handvoll Mitarbeiter
begann er bald mit der eigen-
en Fertigung von medizini-
schen Geräten in einer
gemieteten, ungeheizten
Garage in der
Lerchenstrasse.

Durch Trümmerräumung von
18 Zellen des verschütteten,
aber nahe gelegenen

Amtsgerichtsgefängnisses
konnten dann einfache
Werkstatt-, Lager- und
Verkaufsräume erstellt wer-
den, um den steigenden
Bedarf zu decken. Schwierig
war es, Material für die
Herstellung der Geräte zu
organisieren. Trotzdem hatte
das „Ingenieur Büro Atlas
Kiel“ Anfang 1948 bereits
über 30 Mitarbeiter.

Mit der Währungsreform am
20.6.1948 kam der große
Rückschlag. Alle Ersparnisse
waren verloren und jeder
Bürger erhielt ein Kopfgeld
von 40,00 DM. Wie sollte
Helmut Hunger mit 120,00
DM seine dreiköpfige Familie
ernähren, Betriebsmittel
beschaffen und Gehälter von
DM 12.000,00 zahlen?
Unausweichlich war so eine
Personalreduzierung auf sie-
ben Mann und die Aufnahme
von Krediten.



Firmengebäude am Seefischmarkt (Erst eine, dann mehrere Etagen) (1951)

Ab 1950 wuchs die IBAK erneut und zog 1951 in gemietete Räume des wieder aufgebauten Gebäudes 12 am Kieler Seefischmarkt.

Äußerste Sparsamkeit war geboten. Z.B. wurden Haack-Steno-Schreibstifte verwendet, deren Blei- und Farbminen nach Gebrauch ausgetauscht werden konnten.

Kosten sparte es auch, dass sich Helmut Hunger in Organisation weiterbildete, die Aufgabenverteilung in Organigrammen festlegte und sämtliche betriebsnotwendigen Verträge ohne anwaltliche Hilfe selbst erstellte. Natürlich war das alles nur mit einem extremen persönlichen Einsatz möglich.

1955 bildet den Anfang der Fernsehtechnik bei IBAK, als IBAK-Ingenieure für Fernbeobachtungen unter Wasser handelsübliche Fernsehkameras in wasserdichte Gehäuse einbauten. Erste Aufträge erteilten das Wasser- und Schifffahrtsamt Duisburg und die Schwedische Marine. Besonders fortschrittlich war das für die Schwedische Marine entwickelte Unterwasserfernseh-Schleppgerät. Es hielt automatisch den Abstand zum Meeresboden und war mit drei TV-Kameras sowie einer Ausstoßvorrichtung für Markierungsbojen ausgestattet. Zu seiner Erprobung musste ein Fensterkreuz herausgebrochen werden, da das 10 m lange (im schwimmenden Einsatz „breite“) Objekt nicht durch das Treppenhaus passte.

Auf der Suche nach erfolgversprechenden Anwendungsgebieten für wasserdichte



KF10 Anlage, Begutachtung durch Interessenten (1957)

Kameras entwickelte man eine Anlage für den Einsatz in kleinen, unbegehbaren Kanalrohren. Am 19.6.1957 war es soweit, IBAK stellte die weltweit erste Kanalrohr-Fernsehanlage Typ KF10 der Stadt Kiel vor.

Nach Weiterentwicklung und einem erfolgreichen Probeinsatz in Essen im Januar 1958 konnte IBAK den Kanalreiniger Julius Müller für diese Neuheit begeistern und die erste Kanalrohr TV-Anlage war verkauft. Müller, als erster IBAK-Fachhändler, übernahm den Grundig Markenbegriff „Fernauge“, prägte ihn in der gesamten Branche, und machte das Kanalfernsehen in Deutschland bekannt.

Als in den fünf gemieteten Etagen am Seefischmarkt Fischgeruch, Probleme mit der Deckenbelastbarkeit, dem

innerbetrieblichen Transport und Heizungsausfälle überhandnahmen, begann Helmut Hunger die Planung für ein eigenes, 3460 qm großes Gebäude am Wehdenweg. Dank intensiver Erarbeitung bautechnischen Wissens stand er dem Architekten begleitend zur Seite. Im Oktober 1968 zog die Firma dann mit 87 Mitarbeitern in den Wehdenweg. Nun mussten sich die Mitarbeiter auch nicht mehr über ätzenden Möwenkot auf ihren Autos ärgern.

Der IBAK-Führungsstab bestand zu jener Zeit aus Helmut Hunger (Geschäftsführung), Wilhelm Syassen (Technik), Rudolf Adler (Verkauf), Günter Lauer (Finanzen und Personal), Erich Gülck (Entwicklung) und Friedrich Gabrielson (Funk).



IBAK Neubau am Wehdenweg (1968)

Mit den drei Unternehmensbereichen

- Schiffsgeräte
- Unterwassergeräte und
- Funktechnik und Navigation.

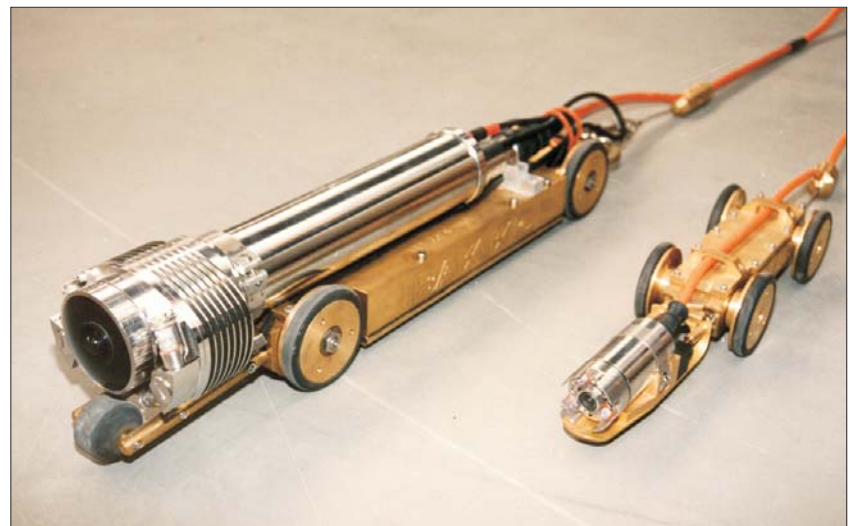
wurde 1968 ein Umsatz von 3,8 Mio. DM erzielt. 165 TV-Anlagen, überwiegend für den Unterwassereinsatz hatte die IBAK bis dahin in alle Welt geliefert. An zweiter Stelle folgten die Kanalrohr Fernsehanlagen, danach die Reaktor Fernsehanlagen und die Brunnen Fernsehanlagen.

Hochinteressant für alle Beteiligte waren Lohneinsätze, die IBAK Mitarbeiter rund um den Globus ausführten. Neben vielen Brunnen- und Staumaueruntersuchungen, Beobachtung der Ärmelkanalschwimmerin Jane Baldasare oder Kabeltrassen-erkundungen im Mittelmeer, war es insbesondere 1959 die Suche und Bergung von Hitlers englischem Falschgeld aus dem Toplitzsee, die IBAK in die Weltpresse brachte. In der Fortsetzungsserie „Geld wie Heu“ berichtete der „Stern“ wöchentlich über dieses Ereignis.

Im Januar 1966 trat die EAK Elektroapparatebau Kiel GmbH als persönlich haften-

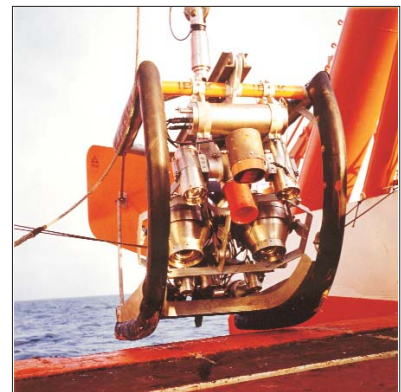
de Gesellschafterin in die „IBAK Helmut Hunger GmbH & Co. KG“ ein. 1974 übernahmen Joachim Bornhöft und Herwig Hunger die Geschäftsführung von Helmut Hunger.

Eines der größten Projekte mit einem Auftragswert von rund 4 Mio. DM war das Tiefsee-Schleppgerät zur Manganknollen- Exploration im Pazifik, das IBAK 1972 an das damalige Forschungsministerium BMFT liefern durfte. Dieses an einem 8000m langen, selbsttragenden Kabel betriebene Gerät für 6000 m Wassertiefe, ist noch heute im Kieler Schifffahrtsmuseum zu betrachten.



RAX 11 und HAF 14 Kameras auf Fahrwagen (1986/1990)

Schon 1972 erwies sich der Neubau von 1968 am Wehdenweg als zu klein und es kam der 2-geschossige Elektronik-Anbau hinzu. Zweigeschossig, weil die Stadt Kiel das Nachbargrundstück Wehdenweg 124 nur zu einem hohen Preis verkaufen wollte. Später erwarb Helmut Hunger es dann doch zu einem annehmbaren Preis. Am 24.11.77 wurden die Söhne Herwig und Werner Hunger alleinige Kommanditisten der IBAK. Damit war sieben Jahre vor dem Tod des Unternehmens-



Valdivia Schleppgerät (1972)

gründers Helmut Hunger 1984 der vollständige Übergang des Unternehmens auf die nächste Generation vollzogen. 1991 wurde Dr. Werner Hunger neben Herwig Hunger Geschäftsführer.

Die Umsatzaufteilung zwischen den Bereichen Unterwassergeräte, Schiffsgерäte und Funk, die über lange Zeit gleichgewichtig war, hatte sich zu dieser Zeit verändert. Schon 1989 hatte der Fernsehgeräteeinsatz mit 17 Mio. DM den der Bereiche Schiffsgерäte und Funk mit jeweils 4 Mio. DM weit hinter sich gelassen. Einzelnen Unterwasser- oder Reaktor-Fernsehgeräten standen rund 60 verkauften Kanalrohr-Fernsehgeräten pro Jahr gegenüber. Die Favoriten hießen HAF14 und RAX11.

Fernsehkameras wurden längst nicht mehr per Stahlseil durch den Kanal gezogen, sondern führen explosionsgeschützt und ferngesteuert mit den eigens dafür entwickelten Kamera-Rohrantrieben. Auch hier war IBAK 1968 der weltweit erste Hersteller.

Die Computertechnologie zog Anfang der 80er Jahre mit der Entwicklung von Dateneinblendgeräten bei IBAK ein, bis dann 1987 die erste Kanalerfassungssoftware IKAS angeboten wurde. Fortan unterstützten die immer komfortabler werdenden Softwareprogramme die Anwender bei der Dokumentation der Inspektion.

Auch in der Betriebsorganisation nahm die EDV eine immer größere Rolle ein. Eine computergestützte Materialwirtschaft sowie ab 1992 eine maßgeschneiderte PPS-Software (Produktions- und Planungssteuerung) sorgen für moderne Produktionsabläufe.

Rechtzeitig zum Verkaufsboom durch die Deutsche



Kundendienst und Montagehalle (1989)

Wiedervereinigung war 1989 die moderne Montage- und Kundendiensthalle fertig gestellt worden.

Bahnbrechende IBAK Entwicklungen wie 1993 die ARGUS-Schwenkkopfkamera mit dem patentierten Verfahren zum stets aufrechten Bild festigten die Spitzenstellung des Unternehmens auf dem Weltmarkt. Fast zeitgleich wurde im engen Kontakt mit dem dänischen Kunden Vagn Knudsen die erste Version des erfolgreichen LISY-Systems (für Untersuchung der Hausanschlüsse) auf den Markt gebracht.

In das Jahr 1995 fiel der 50jährige Geburtstag des Unternehmens. Zahlreiche Geschäftsfreunde aus dem In- und Ausland konnten die neuesten IBAK-Produkte begutachten und sich anschließend an einer gelungenen musikalischen Festveranstaltung im Herrenhaus Emkendorf und einem kulinarischen Ausklang im Molfseer Freilichtmuseum erfreuen.

Ein großer Schritt vollzog sich Ende 1999 in der IBAK-Konstruktionsabteilung, als eine 3D CAD-Software eingeführt wurde, die eine bisher nicht mögliche Konstruktion hochkomplexer mecha-



LISY-System mit ORION Kamera für Hausanschlussuntersuchung (1993/2003)



CNS Fräszentren in der mechanischen Werkstatt

scher Teile und Systeme erlaubt. Nach Umsetzung der Konstruktion in ein Maschinen-Steuerungsprogramm kann dann unmittelbar eines der z.Zt. 10 modernen CNC-Fräszentren mit der automatisierten Fertigung beginnen. Ein Teil wird so präzise wie das andere gefertigt. Nur durch den Verbund dieser beiden Techniken war z.B. überhaupt Entwicklung und Fertigung des stückzahlmäßig erfolgreichsten TV-Systems der IBAK möglich, des modular aufgebauten MIDI-Systems für kleine und mittlere Nennweiten.

Ein weiteres Highlight setzte IBAK- Ingenieur Heino Rehse mit der Erfindung des digitalen Kugelbildscanners PANORAMO, der auf der IFAT 2001 präsentiert wurde und die bisherige Inspektionstechnik revolutionierte. Zusammen mit der MIDI-Produktlinie bildet er die Grundlage des Verkaufserfolgs in der folgenden Zeit. Über zwei Jahrzehnte hatte IBAK unter den Prokuristen Wolfhard Hammen (Technik),

Norman Böll (Betriebswirtschaft) und Peter Hurlebusch (Vertrieb) seinen Ruf als innovatives und kundennahes Unternehmen weiter ausgebaut. Entsprechend der Firmenphilosophie war das Unternehmen konsequent auf die Technologie- und Qualitätsführerschaft ausgerichtet, ein „gelebtes“ und nach ATEX zertifiziertes Qualitätssicherungssystem war damit selbstverständlich.

Im Zeitraum 2003-2004 gingen dann Wolfhard Hammen und Peter Hurlebusch in den wohlverdienten Ruhestand, und Herwig Hunger zog sich aus der aktiven Geschäftsleitung zurück. Seitdem leitet Dr. Werner Hunger das Unternehmen allein, zusammen mit den Prokuristen Norman Böll und Manfred Weber (Technik).

2002 eröffnete IBAK die Zweigstelle IBAK-SÜD, um Kunden im süddeutschen Raum noch besser mit Vertriebs- und Serviceleistungen versorgen zu können. Zunächst wurden hierfür gemietete Räumlichkeiten in Senden bei Ulm genutzt, die sich jedoch schnell als zu klein herausstellten. Seit 2005 befindet sich IBAK-SÜD in einem neu erstellten großzügigen Gebäudekomplex in Illerrieden.



IBAK Zweigstelle Süd in Illerrieden (2005)

Seit jeher ist es Firmenphilosophie, Wettbewerbsfähigkeit bestimmende Kernkompetenzen im Unternehmen zu behalten und zu fördern, sei es das Fertigungs-Know-how miniaturisierter Mechanik und Elektronik oder die Eigenentwicklung der Kanalsoftware. In Entwicklung und Konstruktion arbeiten bei IBAK über 20% der aktuell 188 Mitarbeiter und bereiten den Weg für die Produkte von morgen.

Ebenso verlässlich und solide wie die Leistungen der IBAK ist auch das nur aus Eigenmitteln und einer Mitarbeiterbeteiligung bestehende finanzielle Fundament. Veränderungen am Kapitalmarkt oder nur mit kurzfristigen Gewinn ausgerichteten Interessen Dritter ist dieses Familienunternehmen nicht ausgesetzt.

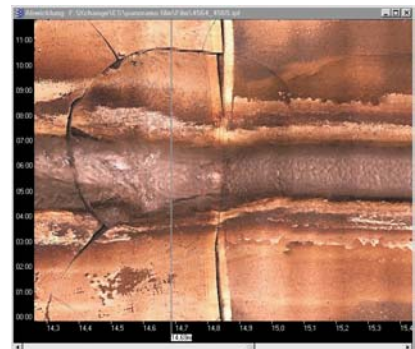
Die „Erfindung“ des Kanalfernsehens 1957 durch IBAK ist sicher das herausragende Ereignis der Firmengeschichte. Ein Patent ließ sich auf den Einbau von Kameras in wasserdichte Gehäuse natürlich nicht bekommen. Schwierig genug war es, Stadtverwaltungen zum Kauf dieser bisher völlig unbekanntem Technik zu überzeugen. Der Absatz wuchs langsam aber stetig. Für die großen Fernsehgerätehersteller war die Markt-nische „Kanalführfernsehen“ wegen der geringen Stückzahlen zu klein. IBAK's Überzeugung vom Nutzen dieser Technik hat diese Branche wie kein anderes Unternehmen geprägt.



PANORAMO



PANORAMO 3D-Kugelbildscanner (2002)



Auswertung des Leitungszustands mit virtueller Kamera im Büro

50 Jahre Kanalführfernsehen brachten Europa eine herausragende Rolle bei Überwachung und Instandhaltung von Kanalisationen. Hier und auch weltweit steigt der Bedarf an den dazu notwendigen Inspektionstechnologien weiter an. Für die Anforderungen dieses Marktes ist IBAK hervorragend aufgestellt. Mit über 20 Mio. € Umsatz, die fast ausschließlich im Bereich

Kanalinspektion und zur Hälfte im Export erzielt werden, ist IBAK heute mit Abstand europäischer Marktführer. Hohes Innovationspotenzial, marktgerechte Produkte, bestens ausgebildete und engagierte Mitarbeiter sowie über 35 internationale Vertriebspartner sind Garant für die Fortführung dieser Erfolgsgeschichte.

